

Wahlcheck 2017 NRW

1. Wie dargestellt ist Diabetesprävention und -versorgung auch für NRW ein wichtiges Themenfeld und eine gesellschaftspolitische Querschnittsaufgabe. Unterstützen Sie die Konstituierung und Etablierung eines außerparlamentarischen Beratungsgremiums (bspw. eine AG Diabetes) mit Experten*innen aus der nordrhein-westfälischen Diabetesszene, das am Landtag oder am Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes NRW angesiedelt ist?

⊗ Ja -> Wie?

Grundsatz der Piratenpolitik ist es, mit den betroffenen Personen und Experten zu sprechen und gemeinsam Entscheidungen zu treffen. Somit stellt die Einrichtung einer „Diabetes AG“ sowohl mit Betroffenen, als auch mit Experten der Diabetesszene für uns Piraten eine Voraussetzung für die Politik der nächsten Legislaturperiode dar.

2. Um die Diabetesprävention und -versorgung im Land optimieren zu können ist eine Bestandsaufnahme unerlässlich. Unterstützen Sie die Erstellung eines Diabetesberichts NRW?

⊗ Ja -> Wie?

Neben der Einrichtung eines außerparlamentarischen Beratungsgremiums zählt eine verlässliche Datengrundlage zu den wichtigsten Faktoren, die informierte Politik ermöglicht. Aus unserer Sicht wäre eine zweijährige Berichterstattung über die Diabetesprävention und -versorgung durch das Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter sinnvoll.

3. Diabetes ist unbestritten eine der größten Volkskrankheiten weltweit, auch in Deutschland. Unterstützen Sie den Ausbau und die Verbesserung der Versorgung von Menschen mit Diabetes in NRW, insbesondere auch in der Fläche und den Regionen des Landes?

⊗ Ja -> Wie?

Wie in dem Entschließungsantrag vom 12. Mai 2015 mit der Drucksache 16/8630 zum Ausdruck gebracht, setzen wir uns für einen Ausbau und die Verbesserung der Versorgung von Menschen mit Diabetes in ganz NRW ein. Dazu zählt unter anderem die Befassung mit dem Thema in der Landesgesundheitskonferenz, der Aufbau eines zentralen Verzeichnisses mit Ansprechpersonen sowie die flächendeckende Durchführung von Schulungen zu Diabetes und anderen chronischen Erkrankungen durch qualifizierte Fachkräfte.

4. Die Vorstufe zu einem Diabetes Typ 2 im jungen Alter kann eine Fehlernährung mit dem Ergebnis von Adipositas sein. Um dem bereits präventiv gegenüber zu treten, ist eine angemessene und qualitativ hochwertige Aufklärungsarbeit nötig. Unterstützen Sie entsprechende Präventionsprogramme in KITAs und Schulen des Landes Nordrhein-Westfalen?

Ja -> Wie?

Die Piratenfraktion unterstützt insbesondere die Kooperationsprogramme mit Sportvereinen wie zum Beispiel den „Bewegungskindergarten“. Darüber hinaus gilt es die Potenziale von Bewegung, Spiel und Sportangeboten in den jeweiligen Settings optimal zu nutzen. Die Piratenfraktion setzt sich an der Stelle insbesondere für die Förderung von Offener Bewegung, Spiel und Sportangeboten ein.

5. Neben den allgemeinen Ansprüchen an die Diabetesprävention und -versorgung spielen Themen, wie bspw. Diabetes in der Arbeitswelt oder Diabetes bei Kindern und Jugendlichen, ebenfalls eine wichtige Rolle. Hier sind Menschen mit einem Diabetes Typ 1 und 2 betroffen sowie Menschen mit einem erhöhten Diabetesrisiko. Erkennen Sie die Relevanz des Themas an und würden es auf die Agenda der kommenden 17. Legislaturperiode setzen?

Ja -> Wie?

Insbesondere Diabetes bei Kindern und Jugendlichen gilt es erneut auf die Agenda zu setzen. In der vergangenen Legislaturperiode hat die Piratenfraktion dafür eingesetzt, dass betroffene Kinder und Jugendliche in Bildungseinrichtungen durch qualifizierte Fachkräfte wie zum Beispiel die Schulkrankenschwester begleitet werden.

6. Die GestDiab Forschungsgruppe aus dem Rheinland arbeitet seit 2008 an dem Thema Diabetes und Schwangerschaft. Es hat sich gezeigt, dass es viele ungeklärte wichtige Fragen zu dem Thema gibt. Diese wurden z.T. beim letzten Parlamentarischen Frühstück im Landtag dargelegt und fanden viel Beachtung durch Ihre Kollegen*innen. Die Gruppe möchte den KV Bezirk Nordrhein, somit halb NRW, zu einer Pilotregion zu dem Thema im Rahmen des Innovationsfond entwickeln. Dies täte der Sache und dem Land gut. Hierfür sind eine Unterstützung durch Landtag und Landesregierung sehr hilfreich. Würden Sie das Projekt von GestDiab (weiter) unterstützen?

Ja

7. Patientenorganisationen spielen beim Umgang mit Erkrankungen im deutschen Gesundheitssystem eine tragende Rolle. In der Regel sind diese ehrenamtlich organisiert und leisten für Mitglieder, Betroffene und Angehörige eine ausgesprochen wertvolle Arbeit. Unterstützen Sie die nordrhein-westfälischen Patientenorganisationen zu Diabetes und stärken dahingehend auch die ehrenamtlichen Strukturen im Land? Wäre die Ernennung eines Landesbeauftragten für Diabetes und Adipositas eine zusätzliche und ergänzende Option?

Ja -> Wie?

Die Piraten setzen sich dafür ein, dass in allen Bereichen des Gesundheitssystems die Seite der Patientenvertretung mit Stimmrecht ausgestattet und gleichberechtigter Teil der Selbstverwaltungsorgane des Gesundheitswesens wird. Die Patientenvertretung soll finanziell und organisatorisch unabhängig arbeiten können.

8. Ein Diabetes Typ 2 ist oftmals das Resultat eines weniger gesunden Lebensstils. Hier sollte die Verbraucherbildung ansetzen – Was bedeuten die Deklarationen auf Lebensmittelpackungen? Wie ernähre ich mich gesund? Wie viel Bewegung sollte ich in den Alltag einbauen? U.v.m. Werden Sie den Verbraucherschutz und die Verbraucherbildung im Land NRW in der 17. Legislaturperiode weiter dahingehend stärken und unterstützen?

Ja

9. Ein Großteil der europäischen Länder haben die Forderungen der Vereinten Nationen, der Weltgesundheitsorganisation sowie der EU nach einem Nationalen Diabetesplan bereits umgesetzt. Deutschland ist leider noch nicht soweit. Der Nationale Diabetesplan geht über einen Diabetesbericht hinaus und formuliert eine klare Strategie zum Umgang mit Diabetes, Diabetesprävention und Diabetesversorgung. Dank des Föderalismus haben die Bundesländer allerdings die Möglichkeit bei solchen Vorhaben auch Vorreiter sein zu können! Werden Sie einen Regionalen Diabetesplan für Nordrhein-Westfalen unterstützen?

Ja

10. Trotz Fortschritten werden noch zu viele Amputationen bei Menschen mit Diabetischem Fußsyndrom durchgeführt. 75% der aktuellen Amputationen gelten als unnötig. Als Ursachen werden Verzögerungen bei der Einschaltung von Spezialisten gesehen sowie Fehlsteuerung durch bessere Honorierung von Amputationen gegenüber dem Erhalt der Gliedmaßen angeschuldigt. Werden Sie Aufmerksamkeitsinitiativen und Änderung der Fehlsteuerung unterstützen?

Ja